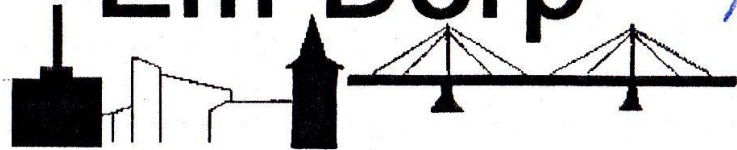


Em Dörp



Arb.
20.11.94
S. 12.

Informationen des Bürgervereins Merkenich

Nr. 3, November 1994

Jetzt wird's ernst - Startschuß für die Müllverbrennung

Nachdem im Juni der Genehmigungsantrag für die Müllverbrennungsanlage (MVA) in der Geestemünder Str. beim Regierungspräsidenten eingereicht wurde, wird es nun Ernst.

Voraussichtlich in der Zeit um den Jahreswechsel ist mit der einmonatigen Offenlage der Unterlagen für den Bürger zu rechnen.

Während dieser Zeit und zwei Wochen danach können Einwendungen gegen die Anlage erhoben werden. Sobald die Offenlage erfolgt ist, werden wir in Zusammenarbeit mit anderen Bürgervereinen und Bürgerinitiativen im Kölner Norden Sammeleinwendungen formulieren, die jeder einfach unterschreiben kann. Das soll jedoch niemanden von einer eigenen Einwendung abhalten. Einwendungen können übrigens vollkommen formlos sein und müssen auch nicht juristisch korrekt formuliert sein. Je mehr Einwendungen erhoben werden, um so eher kann die MVA noch verhindert werden. In Gütersloh beispielsweise wurden die Planungen für eine MVA nach 60000 Einwendungen eingestellt.

Allenthalben hört man das weit verbreitete Argument: "Irgendwo muß der Müll doch hin!" Es gibt jedoch eine Menge

stichhaltiger Argumente, welche gegen eine MVA im Kölner Norden sprechen:

1. Die Möglichkeiten der Müllvermeidung wurden noch lange nicht ausgeschöpft. Städte wie Münster gehen dort mit gutem Beispiel voran und konnten den Müll drastisch reduzieren.

2. Müllverbrennung ist teuer. Beim Bau einer MVA werden die Müllgebühren noch deutlich steigen. Die reine Anlage soll 790 Mio. DM kosten, nicht gerechnet diverse Investitionen für die Infrastruktur. Bedenkt man die bei öffentlichen Bauprojekten übliche Preissteigerung, so ist mit einer Investitionssumme von weit über einer Milliarde DM zu rechnen. Diese Investition wird direkt über die Müllgebühren finanziert.

3. Der Kölner Norden ist bereits erheblich vorbelastet.

Die Wiederbebauung des Esso-Geländes wird eine zusätzliche Belastung bringen. Eine darüber hinausgehende Belastung ist den Bürgern hier nicht zuzumuten.

4. Die geplante MVA ist mit einer Kapazität von 426000 t pro Jahr viel zu groß ausgelegt.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis aus dem Umland Müll hier zur Verbrennung hingebraucht werden muß. Das Argument, Köln hätte seinen Müll jahrzehntelang im Umland deponiert, zieht nicht, da die Bewohner des Kölner Nordens bereits jetzt einer weit höheren Belastung durch

Immissionen ausgesetzt sind, als Bewohner des Umlandes.

5. **Verkehr:** Gerade Merkenich ist von stark befahrenen Straßen umgeben. Auch wenn der meiste Müll über die Schiene angeliefert werden soll, wird der Verkehr rund um Merkenich weiter zunehmen. Auch das ist nicht mehr zuzumuten.

Auf dem vorgesehenen Baugelände wurde bereits die ehemalige Holm-Kaserne abgerissen und mit dem Bau einer Kompostierungsanlage begonnen.

Diese soll 42000 t organischer Abfälle pro Jahr zu 24000 t Kompost verarbeiten. So sehr wir auch die Kompostierung grundsätzlich begrüßen: ohne ein schlüssiges Verkehrskonzept für den Kölner Norden sehen wir auch dieser Anlage mit eher gemischten Gefühlen entgegen.

Bürgerverein stellte Schilder im Naturschutzgebiet auf

Vor einigen Jahren wurde die Merkenicher Rheinaue in der ganzen Länge nördlich des Ölhafens bis nach Langel unter Naturschutz gestellt.

Poller und Schranken in Verbindung mit Schildern, die die Durchfahrt mit Autos untersagten, hatten offenkundig nicht genügend Überzeugungskraft, Autofahrer von der Durchfahrt abzuhalten. Daher entschloß sich der Bürgerverein in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln, Schilder mit dem Hinweis auf das Naturschutzgebiet aufzustellen.

Am 23.07.94 stellte eine, durch plötzlich zu machende Besorgungen und rätselhafte Krankheiten dezimierte aber dennoch hochmotivierte Arbeitsgruppe des

Bürgervereins an den mit dem Umweltamt der Stadt Köln vereinbarten Stellen Schilder mit dem Hinweis auf das Naturschutzgebiet auf. Zusätzlich wurde in Höhe eines Schildes unter der Autobahnbrücke ein Steinwall aufgeschüttet. Die Poller werden demnächst von der Stadt Köln in die Höhe dieses Steinwalls versetzt.

Wir hoffen, daß dann der rege Autoverkehr im Naturschutzgebiet nachläßt. Wer dennoch einen PKW in diesem Gebiet sieht, kann am Wochenende bei der Polizei und in der Woche beim Umweltamt Anzeige erstatten.

Im eigenen Interesse sollten wir Merkenicher uns so verhalten, daß dieser Flecken Natur uns erhalten bleibt. Denn Belastungen aus Industrie und Verkehr gibt es in der unmittelbaren Umgebung wirklich genug.

Also: keine Bierdosen-Berge, kein Altöl, keinen Bauschutt und sonstigen Abfall in die Rheinaue.

Impressum:

Herausgeber: Bürgerverein Merkenich, c/o Alfred Becker (Vors.), Merk. Ringstraße 117, 50769 Köln

Auflage: 1200

Redaktion: A. Becker, N. Schenkel

Merkenicher Vereine stellen sich vor

Merkenich wächst und wir wollen den Merkenicher Vereinen die Möglichkeit geben, sich allen neuen und alten Merkenichern vorzustellen. Interessierte Vereine melden sich bitte bei einem Vorstandsmitglied.

Förderverein Spoer- kelhof/Amandusstraße

Im Januar 1994 haben wir für unsere Schulen in Merkenich und Rheinkassel einen Förderverein gegründet.

Da die Haushaltskasse leer ist und in allen Bereichen Gelder gekürzt werden, ist die Schule nicht mehr in der Lage, den Unterricht so zu gestalten wie bisher. Es fehlt an Unterrichtsmaterialien, Geräten und Sportartikeln. Ferner sind einige Reparaturen dringend nötig, wozu die Stadt Köln kein Geld hat.

Wir wollen aber auch die Kinder unterstützen, die finanziell nicht von zu Hause aus in der Lage sind, z.B. an einer Klassenfahrt oder anderen Veranstaltungen, die zum schulischen Unterricht gehören, teilzunehmen. Unsere Aufgabe ist, die Schule so weit wie möglich finanziell zu unterstützen. Deshalb haben wir den Förderverein gegründet.

Alle, die ein Herz für Kinder haben, mögen sich doch finanziell als Mitglied oder durch Geldspenden beteiligen. Da wir ein **gemeinnütziger Verein** sind - anerkannt durch das Finanzamt Köln-Nord - erhalten Sie auch Spendenquittungen, die Sie bei Ihrer Steuer wieder absetzen können. Jedes neue Mitglied und jede Spende hilft uns weiter und deshalb bedanken wir uns herzlichst.

Für Fragen stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Kontaktadresse: Klaus Altenberg, 1. Vorsitzender, Alexander v. Wackerplatz 2, 50769 Köln (Merkenich), Tel.: 70 72 52

"Verkehrsberuhigte Bereiche

Seit einiger Zeit sind in Merkenich einige Verkehrsberuhigte Zonen eingerichtet. Da es in diesen Zonen immer noch zu Mißverständnissen kommt, drucken wir die für diese Bereiche geltenden Verkehrsregeln noch einmal ab:



Autofahrer müssen hier **Schrittgeschwindigkeit** fahren (lt. Oberlandesgericht Köln: 4 - 7 km/h),

Fußgänger dürfen die Straße in ihrer gesamten Breite benutzen,

Kinderspiele sind überall erlaubt,

Fußgänger dürfen den Fahrverkehr nicht unnötig behindern,

Autofahrer dürfen die Fußgänger weder gefährden noch behindern,

Parken ist nur auf den dafür gekennzeichneten Flächen zulässig, ausgenommen zum Ein- oder Aussteigen, zum Be- und Entladen,

Verkehrsteilnehmer, die aus einem verkehrsberuhigten Bereich herausfahren, müssen dem querenden Verkehr (Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrzeuge) Vorrang lassen.

(Quelle: Amt für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln)

Wir bemühen uns zusätzlich um die Ausweisung der Straße "Spoerkelhof" als verkehrsberuhigten Bereich, damit auch die Straße vor der Schule für die Kinder sicherer wird.

Zusammenarbeit mit der Industrie

Seit vielen Jahren arbeitet der Bürgerverein mit der benachbarten Industrie eng zusammen.

Da viele Familien von der Wacker-Chemie leben, haben wir ein besonderes nachbarschaftliches Verhältnis zu diesem Unternehmen. Der Leiter des Werkes Köln ist gewähltes Mitglied des Vorstandes des Bürgervereins. Ebenfalls traditionell findet eine Vorstandssitzung in jedem Jahr in den Räumen der Wacker-Chemie statt, um den Bürgerverein von den letzten Entwicklungen im Werk zu unterrichten. In diesem Jahr fand diese Sitzung am 26.04.94 statt. In dieser Sitzung stellte die Werksleitung den aktuellen Umweltbericht des Unternehmens vor. Dabei wurden die in der Vergangenheit erzielten Verbesserungen und der derzeitige Stand der Umweltschutzbemühungen im Werk Köln dargestellt und diskutiert. **Die nächste Sitzung findet am 13.12.94 um 19.30 Uhr bei der Wacker Chemie statt. Interessierte Mitglieder sind herzlich eingeladen.**

Die Firma Exxon führte in den letzten anderthalb Jahren drei Bürgergespräche mit den Bürgervereinen und -initiativen im Kölner Norden durch, an denen jeweils ein Vertreter des Bürgervereins teilnahm. Die Themen waren mögliche Störfälle, Emissionen und die Transporte des Unternehmens. Die Störfallbroschüren, die im letzten Jahr an jeden Haushalt verteilt wurden, wurden mit den Bürgervereinen vor der Drucklegung besprochen.

Auch die Firma Akzo führt nach langer Zurückhaltung solche Bürgergespräche durch. Die Firma Buchen ist Mitglied im Bürgerverein.

Wir denken, daß wir damit auf dem richtigen Wege sind. Auf engem Raum

müssen Merkenich und die chemische Industrie miteinander auskommen. Durch Gespräche zwischen Vertretern der Bürger und den Unternehmen und gemeinsame Aktionen oder Tage der offenen Tür kann Mißtrauen abgebaut und Vertrauen aufgebaut werden.

Kurz notiert:

Friedhof: Auf dem Merkenicher Friedhof wurden die Arbeiten für die neuen Wasserstellen abgeschlossen

Weitergeleitet: Verschiedene Anregungen und Beschwerden, die in der Jahreshauptversammlung des Bürgerverein Anfang des Jahres vorgebracht wurden, wurden an die Bezirksvertretung weitergeleitet. Hier geht es im einzelnen um die Rattenplage im Bereich des Rheindamms und den LKW-Suchverkehr im Ort. Zum Thema LKW-Suchverkehr fand mittlerweile ein Ortstermin statt und ein Antrag der SPD-Fraktion auf Aufstellung von Hinweisschildern wurde von der Bezirksvertretung verabschiedet. Dieser Antrag sieht vor, an drei Stellen auf dem Autobahzubringer Hinweisschilder für das Industriegebiet Merkenich aufzustellen.

Peter-Steinberg-Weg: Nachdem das Umlegungsverfahren für den Peter-Steinberg-Weg abgeschlossen wurde, ist mittlerweile mit den Arbeiten für den Bau des Weges parallel zu Haupt- und Ringstraße begonnen worden. Dort sind über 30 Baugrundstücke für Ein- und Mehrfamilienhäuser ausgewiesen, die in den nächsten Jahren bebaut werden sollen.

Wir hoffen auf eine schnelle Bebauung durch die Eigentümer, denn nur wenn möglichst viele Grundstücke bebaut sind und Bauland damit in Merkenich knapp wird, besteht die Aussicht, auch das Gebiet nördlich der A1 wieder zum Wohngebiet zu machen.